

Meine Freundin kommt von der Venus

Erlebnisse mit der Venusierin Omnec Onec - von Anja Schäfer

Zum ersten Mal sah ich Omnec Onec in einer Talkshow im Fernsehen. Ich habe noch nie viel Fernsehen gesehen, schon gar nicht regelmäßig, von daher war es ein Wunder, daß ich ausgerechnet in dem Moment den Fernseher angeschaltet hatte, als sie dort saß. Ihre Stimme, ihr Aussehen, ihr Name und worüber sie sprach, das alles hatte meine volle Aufmerksamkeit erregt. **Ich saß wie gebannt vor dem Fernsehschirm und war ganz besonders angetan von ihrer Äußerung "Imagination is the key to creation. (Die Vorstellungskraft ist der Schlüssel zur Schöpfung)".** Sie sprach in einer Weise, die in mir das Gefühl auslöste, daß sie Wahrheiten ausspricht. Ich "vergaß" das ganze Erlebnis dann, aber irgendwo tief in mir war in diesem Moment ein Samenkorn gesetzt, das einige Jahre brauchte, um aufzugehen. Denn erst viele Jahre später besorgte ich mir ihr Buch über meine ehemaligen Esoterische Buchhandlung in Landshut. Als ich das Buch dann las, war ich wieder auf dieselbe Weise tief in mir berührt wie bei unserer ersten "Begegnung" über den Fernsehschirm. Ich fühlte Sehnsucht und Mitgefühl und dachte mir, wie wunderbar es wäre, wenn das alles wahr wäre, was Omnec in ihrem Buch über ihre Zeit auf der Astralebene der Venus schreibt. Würde es tatsächlich stimmen, daß dort Leben existiert, daß man dort mit seiner Gedankenkraft seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechend manifestieren kann, daß man sich einfach selbst an andere Orte teleportieren kann und sich auch nach Belieben in andere Formen verwandeln kann? Und wo gibt es noch überall Leben, was gibt es noch alles zu entdecken, wovon ich noch keinen blassen Schimmer habe? Wow, dachte ich, und dann die ganzen Tempel des Lernens. Jahrelang war ich hier auf der Suche nach einem Studium, das mich das lehren würde, was mich interessiert. Ich gab es dann auf, weil ich erkannte, daß ich auf der Erde in unserem gesellschaftlichen System nicht die Dinge finden würde, die mich begeistern. **Tief in mir fühlte ich, daß dieses Autobiographie mehr als nur ein Roman ist. Schließlich hatte ich Omnec vorher bereits für ein paar Minuten im Fernsehen erlebt und wußte, daß sie ihre Geschichte erzählt, so wie ich erzähle, daß ich in Berlin geboren bin, keine Geschwister habe und meine Eltern heute in Spanien leben. Ganz "normal" einfach.**

Es dauerte ein weiteres Jahr, bis ich mir ihr zweites Buch "Handbuch venusischer Spiritualität" bestellte. Zu diesem Zeitpunkt schien mir Omnec bereits eine Freundin zu sein, die ich gerne mal persönlich (wieder)sehen möchte. Also rief ich beim Omega-Verlag in Düsseldorf an und wurde weitervermittelt an Omnec's Organisator und Musikproduzenten Wulf Wemje in Oldenburg, den ich auch prompt erreichte. Ich wollte eigentlich nur wissen, wann Omnec wieder in Deutschland sei, damit ich mal auf einen ihrer Vorträge fahren könne. So erfuhr ich von Wulf, daß sie nicht nur da sei, sondern daß sie auch noch einen Termin freihätten und direkt bei mir in Landshut einen Vortrag und ein Seminar abhalten könnten. Und zwar drei Wochen später bereits. Natürlich nahm ich das Angebot an, und **als ich den Hörer aufgelegt hatte, machte ich erstmal wie ein Gummiball Luftsprünge durch meinen ganzen Laden und jubelte "Omnec kommt nach Landshut - Omnec kommt nach Landshut - Juchu!!!"**. Dann rief ich alle meine Freunde und Bekannten an, weil keiner von denen mich je so freudig erlebt hatte, und ich wollte sie nicht nur informieren über dieses Wahnsinnseignis, sondern ihnen auch zeigen, wie sehr ICH mich freuen kann. Ich war über zwei Stunden in diesem totalen High, dann kam ich langsam wieder runter und direkt rein in den Streß, denn ich hatte wirklich nicht viel Zeit, um dieses Wochenende mit Omnec anzukündigen und Werbung zu machen. Ich wirbelte also durch die Gegend, klebte Plakate, erstellte Flyer, gab Anzeigen auf, machte einen Termin im Regionalfernsehen aus und versandte Briefe an Kunden. Als die Stunde ihrer Ankunft näher rückte, war ich sehr aufgeregt. Inzwischen habe ich mich daran gewöhnt, daß Omnec oft auf den letzten Drücker erscheint, so war es auch an jenem Abend unserer ersten Begegnung. Sie "glaubt" nicht an das

menschengemachte Konzept der Zeit und kann sich damit nur schwer anfreunden. Wulf und sie kamen etwa 10 Minuten vor dem geplanten Live-Interview im Regionalfernsehen Landshut. Wie oft bei ersten Begegnungen wirkte Omnec auch auf mich etwas kühl und distanziert, inzwischen weiß ich, daß sie einer der warmherzigsten mitfühlendsten Menschen ist, die auf dieser Erde rumlaufen. **Sie drückt ihre Liebe eben nicht einfach nur dadurch aus, daß sie ununterbrochen wie ein Honigkuchenpferd grinst, nein, sie verhält sich völlig natürlich.** Wie viele andere Menschen war ich einfach auch von ihrer Präsenz überwältigt und mußte mich langsam an alles gewöhnen. Immerhin kommt sie von der Venus, so einen Menschen trifft man schließlich nicht jeden Tag. Mein Herz hatte nie Zweifel an der Wahrheit ihrer Geschichte, der Verstand hat damit am Anfang natürlich so seine Probleme. Aber der gewöhnt sich auch dran, habe ich festgestellt. Mein Verstand hat nie irgendwelche "Beweise" von ihr verlangt, so wie ein typischer Wissenschaftler einmal in einer Fernsehshow in den USA ein Feuerzeug aus seiner Hosentasche zog und Omnec damit ankokeln wollte. Er war der Meinung, daß sie Hitze ja gut aushalten müßte, wo sie doch von der heißen Venus kommt. Er hat nicht begriffen, daß Omnec von der Astralebene der Venus kommt, das überstieg sein Vorstellungsvermögen einfach vollkommen.

Das Herz hat inzwischen in mir die Hosen an, das ist eins der vielen Dinge, die ich durch Omnec gelernt habe. Das erste, was Omnec nach ihrer Ankunft in Landshut wollte, war auf die Toilette zu gehen. Oh je, dachte ich, mein kleines Klo hinten im Laden, hoffentlich macht ihr das nichts aus und huch, sie muß ja auch auf die Toilette, na ja, logisch eigentlich, sie ist ja ein Mensch. Viele Monate später, als wir schon sehr miteinander vertraut waren und zusammen im Badezimmer waren, bemerkte ich **"Wow, Du hast ja sogar einen Bauchnabel" woraufhin sie meinte "Ja klar, sonst würden sie mich ja in einen Zirkus stecken!"**. Mein Verstand verstand das natürlich nicht, wo sie den Bauchnabel her hat, wenn sie doch nicht auf der Erde geboren wurde. Ist ja genial, dachte ich, daß die da auf der Venus sich so richtige menschliche Körper manifestieren können, die sich von unseren nur in Kleinigkeiten unterscheiden, die man aber nicht sehen kann. Omnec, Wulf und ich gingen dann zum Regionalsender, der nur fünf Minuten von meinem Laden entfernt sein Studio hatte, und die beiden mußten sofort vor die Kamera. Klar, in der letzten Minute, das ist oft so. Eine große Lektion, die man mit Omnec lernt, ist Ruhe und Gelassenheit auch in den unmöglichsten, stressigsten und nervenzerreißensten Situationen zu bewahren. Omnec und Wulf hatten diese Ruhe, ich war hinter der Kamera und zitterte vor Aufregung. Blöd, denke ich mir heute, inzwischen bin ich sogar schon in der Lage, selber vor der Kamera zu sein, ohne dabei des Todes wegen innerer Überlastung zu sterben. Ich habe mich nie darum gerissen, in solche Situationen zu geraten, wo ich für die Öffentlichkeit sichtbar bin. **Aber wer sich auf Omnec wirklich einläßt, stößt an seine tiefsten Ängste und Unsicherheiten, um sie zu überwinden.** Denn sie hat diese Gabe, einen in diese Situationen zu bringen, und es sieht immer wie ein Zufall aus. Sie plant das nicht, das weiß ich. Planung ist Sache des Verstandes. Omnec ist überaus intelligent, aber ich nehme sie in keinster Weise als vom Verstand geleitet war, im Gegenteil, sie ist "astral-logisch" (die Kombination Gefühle und Logik ist in sich schon unlogisch), irrational und folgt nichts anderem als ihrem Gefühl und ihrer Intuition. So hielt sie also ihren ersten Vortrag im mittelalterlichen, katholischen Landshut, zu dem etwa 50 Menschen kamen. Für den Workshop kamen dann etwa 12, die sich alle am Abend des Vortrages dazu entschlossen hatten. Auch das ist fast eine Regel, daß viele Menschen sich sehr kurzfristig entscheiden, am Seminar teilzunehmen. Auch die Wege, wie die Menschen zu Omnec finden, sind so unterschiedlich, wie die Menschen selbst. Eine Frau hat einen Flyer beim Spaziergehen im Herbstlaub gefunden, ein Ehepaar hatte unabhängig voneinander die einzigen zwei Radiodurchsagen gehört und sich gemeinsam angesprochen gefühlt, oft träumen Menschen von Omnec und gelegentlich sind es die Kinder, die Omnec auf einem Poster sehen und ihre Mutter oder Vater zum Vortrag zerren. **Während des Workshops dann beruhigte ich mich langsam ein bißchen und Omnec und ich tauschten Blicke aus. Da fühlte ich sie mal richtig und wußte, daß ich sie einfach liebe. Einfach so.** Als wir uns nach dem Wochenende verabschiedeten, hätte ich nicht vermutet, daß ich sie überhaupt noch einmal wiedersehen würde.

Ich dachte mir, daß Landshut für sie einfach eine Nummer zu klein ist und sie dort sicher nicht noch einmal hinkommen würde. Aber ich hatte mich getäuscht. Sie und Wulf kamen ein halbes Jahr später wieder. Am Sonntag dann vor Beginn des Workshops nahm ich allen Mut zusammen, überwand eine weitere Hürde und fragte Omnec, ob sie nicht noch eine Nacht länger bleiben und mich am Abend auf ein Konzert des Boogie-Woogie-Quartetts begleiten möchte. Das sind vier fantastische Pianisten an zwei Flügeln, die einen Riesenspaß verbreiten. Am Nachmittag sagte sie dann zu. Ich war wieder aus dem Häuschen und freute mich riesig auf den Abend. Wir fuhren dann mit einem Freund in einem Fiat Panda ohne Heizung durch Schneegestöber im Schnecken tempo in das zwei Stunden entfernte Murnau. Ich war gestreßt, weil ich wußte, daß wir frühestens noch die zweite Hälfte des Konzertes erreichen würden, weil wir wegen des späten Endes des Seminars viel zu spät dran waren. Wieder war ich die einzige, die nervös war. Wie ich vermutet hatte, kamen wir gerade zum Ende der ersten Hälfte dort an und gingen erstmal in die Toilettenräume. Auf dem Weg in die untere Etage war ein großes Terrassenfenster und dahinter eine große Pflanze, so eine Art Agave. Und auf dem Fenster klebten zwei orangene Punkte. Normalerweise hätte ich das nie bemerkt. **Omnec sagte: "Look at this monster! (Schau Dir dieses Monster an!)" und dann sah ich, was sie sah. Die beiden Punkte auf der Scheibe wurden zu zwei Augen und die Form der Pflanze wurde zu einem vielarmigen Ungeheuer.** Es hat gar nicht so lange gedauert, bis meine Sinne geschult waren, ebenfalls solche Dinge wahrzunehmen. Neulich sah ich eine Nonne, die über den Schnee lief. Und ich lachte, weil ich einen Pinguin in der Antarktis darin sah.

Und wir hatten einen Riesenspaß. Omnec liebte die Musik der 4 Pianisten genauso wie ich, wir sangen und sprangen auf unseren Stühlen in der letzten Sitzreihe herum, klatschten und lachten und hatten eine tolle Zeit. An dem Abend brachen dann die letzten Eisschollen auseinander, die nur von mir ausgingen, nie von ihr. Heute sind wir Freundinnen, wobei sie mich lieber als ihre "deutsche Tochter" bezeichnet, denn ich bin im selben Alter wie ihre einzige Tochter Tobi, die Omnec gerade zur Oma gemacht hat. Ich reise viel mit ihr durch die Gegend, übersetze gelegentlich für sie und sie wohnt ab und zu bei mir.

Mit Omnec erlebe ich immer kleine Wunder, an die ich mich inzwischen schon fast gewöhnt habe. Oft fangen Menschen in den Workshops und bei persönlichen Gesprächen zu weinen an, erleben ein Liebesgefühl, das sie noch nie erlebt haben, werden wieder wie Kinder und überwinden Ängste und Zweifel. Was auch sehr auffällig ist, ist die Tatsache, daß besonders "Außenseiter" der Gesellschaft wie Betrunkene, Penner und wie auch immer gestörte Menschen sich von Omnec magisch angezogen fühlen. Ebenso Kinder. Sie alle wissen intuitiv, daß sie von Omnec geliebt und nicht abgelehnt werden und sind immer sehr glücklich, wenn Omnec ihnen Aufmerksamkeit und Verständnis schenkt.

Seit kurzem gibt es neben dem Workshop zum Thema "Die Transformation der Erde" auch einen "Venus Love Workshop", wo Omnec über das spricht, was sie in meinen Augen ist - die Liebe, die bedingungslose Liebe. Sie sagt: **"Das Wichtigste, was wir hier auf der Erde lernen müssen, ist das ewige Kritisieren und Verurteilen zu ersetzen durch das Lieben und Akzeptieren."** Omnec lehrt und lebt Liebe und Einheit, nicht Angst und Trennung.

Auf einer unserer Touren haben wir auf einer Tankstelle einen Wackeldackel gekauft. Wir haben wir uns immer gefreut, wenn wir im Auto vor uns einen gesehen haben. Omnec sagte "He is very positiv.(Er ist sehr positiv eingestellt)" und ahmte das Kopfwackeln des Wackeldackels nach, worüber ich mich wieder halbtot lachte. Das kommt oft vor, daß wir herzlich lachen. Durch sie lerne ich, immer und überall etwas zu finden, was ulkig ist und aus den kleinsten Dingen und schwierig erscheinenden Situationen etwas Tolles, Einzigartiges zu machen. Nichts kann mehr so schlimm sein, daß es tiefste Verzweiflung und Depressionen auslösen kann. Immer gibt es ein Licht, eine Freude, einen neuen Weg. Denn jeder Moment des Lebens enthält eine Erfahrung, die wertvoll ist. **"There is always a reason behind it. And if we don't see it, we will find one! (Es gibt einen Grund für alles, was wir erleben. Und wenn wir ihn nicht gleich sehen, dann finden wir schon einen!)"**.

Veröffentlichungen von Omnec Onec:

Autobiographie "Ich kam von der Venus" - Omega-Verlag, Düsseldorf
"Handbuch Venusischer Spiritualität" - Omega Verlag
"Engel weinen nicht" - Fortsetzung der Autobiographie erscheint im Herbst 2000
Doppel-CD "Message from Venus" - Northern Light Songs, Oldenburg
CD "From Venus with Love" (Lieder und Poesie) - Northern Light Songs, Oldenburg

Frühjahr/Sommer Tournee 2000

Die Termine und Orte können Sie anfordern 

Wer ist Omnec Onec?

Omnec Onec kam im Jahr 1955 mit einem Raumschiff von der Venus. Sie lebte bis dahin auf der Astralebene der Venus, die physische Ebene ist dort schon seit sehr langer Zeit nicht mehr bewohnt. Ein Mutterschiff brachte das UFO in Erdnähe, von wo aus sie zunächst in ein abgelegenes Kloster in Tibet gebracht wurde. Sie hatte sich auf der Venus den siebenjährigen Körper eines kleinen Mädchens manifestiert, an den sie sich erst einmal gewöhnen mußte. Omnec verbrachte etwa ein Jahr in Tibet, wo sie die englische Sprache lernte und sich mit den Funktionen des physischen Körpers vertraut machte. Als sie dann bereit war und gut genug für ihr Leben auf der Erde vorbereitet war, wurde sie wieder mit einem UFO in die USA gebracht. Zu jenem Zeitpunkt war das gleichaltrige Mädchen Sheila Gibson gerade mit einem Bus auf dem Weg zu ihrer Großmutter, bei der sie ein Jahr bleiben sollte. Dieser Bus geriet in ein Unglück, wobei Sheila ums Leben kam. Ihr Körper verbrannte. Omnec war dort und nahm dann den Platz von Sheila ein. Auf diese Weise kam sie in ihre amerikanische Familie.

Warum ist sie hier?

Die Erde befindet sich in einer tiefgreifenden Transformation. Die Schwingungs- und damit Bewußtseinserhöhung des gesamten Planeten ist ein laufender Prozeß, der damit begann, daß im Jahr 1993 die alten, zum Teil verborgenen, Tempelanlagen reaktiviert wurden. Das Bewußtsein der Menschen auf der Erde ist vergleichsweise niedrig und muß sich erweitern, damit die Erde sich nicht selbst zerstört, so wie dies andere Zivilisationen vor uns schon getan haben. Außerirdische Besucher haben schon seit langer Zeit Kontakt mit unseren Regierungen aufgenommen, aber es war keine Zusammenarbeit möglich, da die herrschenden Machthaber dieser Erde ihre Machtstellungen nicht verlieren möchten. Diese Macht wird in erster Linie durch Angstmache und Kontrolle über die Menschen aufrecht erhalten. Da all diese Versuche scheiterten, wurde ein Kind auf die Erde geschickt, damit es in unserer Gesellschaft aufwächst und all die Schwierigkeiten selber erlebt, die bei uns jeder Mensch erfährt und später dann von "unten", das heißt in direktem Kontakt mit kleinen Gruppen von Menschen, spirituelles Wissen weitergibt.

Seit einigen Jahren nun reist Omnec vorrangig durch Deutschland, Österreich und die Schweiz, um ihre Zuhörer mit Wissen zu versorgen. Sie erzählt die verloren gegangene Geschichte unseres Planeten und zeigt die Gründe auf, warum wir heute da sind, wo wir sind, welche Entwicklung uns bevorsteht und was jeder Einzelne von uns tun kann, um diese Entwicklung zu unterstützen.